



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑩ **Offenlegungsschrift**
DE 40 34 023 A 1

⑤1 Int. Cl.⁵:
E 05 B 65/44
E 05 B 65/46

②1 Aktenzeichen: P 40 34 023.6
②2 Anmeldetag: 25. 10. 90
④3 Offenlegungstag: 30. 4. 92

DE 40 34 023 A 1

⑦1 Anmelder:

Alex Linder GmbH, 7443 Frickenhausen, DE

⑦4 Vertreter:

Schuster, G., Dipl.-Ing.; Thul, L., Dipl.-Phys.,
Pat.-Anwälte, 7000 Stuttgart

⑦2 Erfinder:

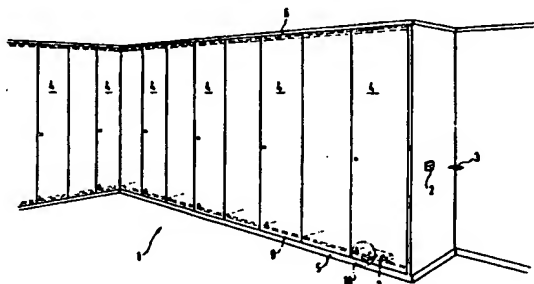
Waldinger, Peter, 7433 Dettingen, DE; Verhey,
Johan, 7446 Oberboihingen, DE

⑤8 Für die Beurteilung der Patentfähigkeit
in Betracht zu ziehende Druckschriften:

DE-AS	25 07 729 B2
DE	30 31 984 A1
DE	27 54 195 A1
DE	88 02 655 U1
FR	26 45 896
EP	03 23 361 A1

⑤4 Zentralverriegelung für gewerbliche Möbel

⑤7 Zentralverriegelung für gewerbliche Möbel, insbesondere für Schrankwände, vorzugsweise für Schrankblöcke in Großraumbüros, Lagerräumen und dgl. über mechanische Schließvorrichtungen an Boden und Decken der Einzelschränke, die über Gestänge verbunden sind und/oder über Getriebemotoren betätigte Kipphebel, die über Zahlenkode oder Kodecardschloß betätigbar sind, wobei die Verriegelung der Möbel (1) an geeigneter Stelle durch ein Kode-schloß (2) über eine Kodecard (3) möglich ist und die Einzelschranksegmente (4) jeweils im Sockelbereich (5) und/oder Deckenbereich (6) durch einen von einem Steuerblock (7) angetriebenen Getriebemotor (8) und in jedem Schrankteil (4) angeordneten und über ein Gestänge (9) verbundenen Kippriegel (10) zentral ent- oder verriegelbar ist oder durch Zuordnung eines Zahlenkodeschlusses (11) sowie durch in jedem Schrankteil (2) angeordneten und über Steuerleitungen (12) verbundenen Getriebemotor (8) wahlweise zentral, blockweise oder einzeln ent- oder verriegelbar ist.



DE 40 34 023 A 1

Beschreibung

Stand der Technik

Die Erfindung betrifft eine Zentralverriegelung für gewerbliche Möbel, insbesondere für Schrankwände, vorzugsweise für Schrankblöcke in Großraumbüros, Lagerräumen und dgl.

Für gewerbliche Möbel, wie Theken, Schreibtische, Aktenschränke u. a. sind Vorrichtungen bekannt, mit denen sich Schubladen oder Einzelfächer zentral verschließen lassen, z. B. in dem beim Betätigen des Schlosses ein Stab freigegeben wird, der sich hochdrücken läßt. An diesem Stab befinden sich Dorne, die in entsprechende Schließöffnungen der Einzelfächer einschiebbar sind und diese insgesamt verriegeln. Somit können beliebig viele Einzelfächer auf einmal verschlossen werden. Der Nachteil bei diesen Zentralverriegelungen liegt darin, daß schwer erkennbar ist, ob Einzelfächer tatsächlich verschlossen sind, da sich die Stäbe leicht verbiegen und oftmals die Dorne nicht in den Schließöffnungen einrasten.

Ein weiterer Nachteil liegt darin, daß mit derartigen Schließvorrichtungen keine wahlweise Öffnung von vorbestimmten Einzelfächern möglich ist. In der DE-OS 30 31 984 wird eine Zentralverriegelung in der Form beschrieben, daß in der Nähe der Unter- oder Oberkante des Möbelstückes eine Leiste um einen Drehpunkt schwenkbar gelagert ist, die in Ruhelage parallel zu der Unterkante bzw. Oberkante der Schubladen, Türen, Klappen oder anderen verläuft und daß die Leiste in der Schließstellung um 90° in eine senkrechte Lage schwenkbar ist, so daß sie die senkrechten Kanten der Einzelfächer abdeckt.

Für die Verriegelung von Einzelfächern, Türen und ähnlichen wurden auch Zahlenkode oder Kodecardschlösser eingesetzt, die jedoch für eine wahlweise Verriegelung größerer Schrankwände infolge ihrer Kompliziertheit nicht zur Anwendung kamen.

Aufgabe der Erfindung

Aufgabe der Erfindung ist es daher, eine Zentralverriegelung für Schrankwände auf der Basis eines Zahlenkodes oder Kodecardschlösses zu entwickeln, mit der eine wahlweise zentrale block- oder einzelne Öffnung der einzelnen Schranksegmente ermöglicht wird. Diese Aufgabe wird durch die erfindungsgemäße Zentralverriegelung mit den kennzeichnenden Merkmalen des Hauptanspruchs gelöst.

Eine weitere Aufgabe der Erfindung besteht darin, eine Reduzierung des Einsatzes von Getriebemotoren bei gewählter Einzelöffnung der Schranksegmente zu ermöglichen. Diese Aufgabe wird durch die erfindungsgemäße Anordnung von Schubstangen nach den kennzeichnenden Merkmalen des Nebenanspruchs 2 gelöst.

Vorteile der Erfindung

Ein Vorteil der Erfindung besteht darin, daß mit den gleichen Ausrüstungen anstelle des Zahlenkodes oder Kodekartenschlösses ein Bürocomputer über entsprechende Paßwörter einsetzbar ist.

Eine vorteilhafte Weiterbildung der Erfindung besteht darin, daß insbesondere zur Nachrüstung bestehender Anlagen mit mechanisch oder elektronisch gesteuerter Zentralverriegelung in den Deckenbereichen

der Einzelschranksegmente Magnetköpfe angeordnet und wahlweise aktiviert werden, so daß die Kippriegel im Deckenbereich aus ihrer Verriegelung herausziehbar sind und im stromlosen Zustand durch ihre eigene Schwerkraft automatisch in die Verriegelungstellung zurückfallen.

Weitere Vorteile und vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung sind der nachfolgenden Beschreibung, der Zeichnung und den Ansprüchen entnehmbar.

Zeichnung

Mehrere Ausführungsbeispiele des Gegenstandes der Erfindung sind in der Zeichnung dargestellt und im folgenden näher beschrieben.

Es zeigen

Fig. 1 Schrankwand in Blockschließung mittels Kodeschloß und Kodecard,

Fig. 2 Schrankwand mit Zahlenkode und Kodecardschloß zur Aktivierung einzelner Schranksegmente,

Fig. 3 Schrankwand mit Anordnung von Schubstangen zwischen unteren und oberen Kippriegeln,

Fig. 4 Detailausbildung der Verbindung zwischen Kipphebel und Schubstange,

Fig. 5 Detaildarstellung einer Schubstange,

Fig. 6 Anordnung eines Magnetkopfes mit Kipphebel im Deckenbereich.

Beschreibung der Ausführungsbeispiele

In der in Fig. 1 dargestellten Schrankwand 1 ist an deren Stirnseite ein Kodeschloß 2 angeordnet, über welches mittels Kodecard 3 die im Sockelbereich 5 und/oder Deckenbereich 6 der Einzelschranksegmente 4 befindlichen Kippriegel 10, die über Steuerblock 7, Getriebemotor 8 und Gestänge 9 zentral betätigt werden, entriegelbar sind.

Für eine wahlweise Aktivierung der Einzelschranksegmente 4 zeigt Fig. 2 die Anordnung von Getriebemotoren 8 jeweils im Sockel- und Deckenbereich 5 u. 6 jedes Einzelschranksegmentes 4, wozu neben dem Kodecardschloß 2 zusätzlich ein Zahlenkodeschloß 11 in der Schrankwand angeordnet ist, mit welchem die Getriebemotoren 8 über Steuerleitungen 12 verbunden und einzeln aktivierbar sind.

Ein anderes Ausführungsbeispiel der Erfindung ist in Fig. 3 dargestellt. Hier sind unter Fortfall der einzelnen Getriebemotoren 8 im Deckenbereich 6 zwischen den Kippriegeln 10 Schubstangen 13 angeordnet, deren Detailausbildungen nachfolgend dargestellt sind. So zeigt Fig. 4 die Verbindung zwischen Kippriegel 10 und Schubstange 13, indem an dieser über eine Druckfeder 14 unten und oben ein Kupplungskopf 15 angeordnet ist. Diese Kupplungsköpfe 15 besitzen Ausnehmungen 16 sowohl zum Eingriff der Kippriegel 10, als auch zur Halterung der Schubstange 13.

In Fig. 5 ist ein weiteres Detail der Schubstange 13 dargestellt. Die Schubstange 13 weist zur Verbindung mit den Kupplungsköpfen 15 eine Gewindestange 17 auf.

Schließlich zeigt Fig. 6 die Anordnung von Magnetköpfen 18 im Deckenbereich 6, die bei wahlweiser Ansteuerung die entsprechenden Kippriegel 10 aus der Schließstellung zur Entriegelung herausheben. Im stromlosen Zustand fallen diese Kippriegel 10 automatisch durch ihre eigene Schwerkraft in die Schließstellung zurück.

Alle in der Beschreibung, den nachfolgenden Ansprü-

chen und der Zeichnung dargestellten Merkmale können sowohl einzeln als auch in beliebiger Kombination miteinander erfindungswesentlich sein.

Bezugszahlenliste

1 Schrankwand	
2 Kodeschloß	
3 Kodecard	
4 Einzelschranksegment	10
5 Sockelbereich	
6 Deckenbereich	
7 Steuerblock	
8 Getriebemotor	
9 Gestänge	15
10 Kippriegel	
11 Zahlenkodeschloß	
12 Steuerleitungen	
13 Schubstange	
14 Druckfeder	20
15 Kupplungskopf	
16 Ausnehmung	
17 Gewindestange	
18 Magnetkopf	25

Patentansprüche

1. Zentralverriegelung für gewerbliche Möbel, insbesondere für Schrankwände, vorzugsweise für Schrankblöcke in Großraumbüros, Lagerräumen und dgl. mit mechanischen Schließvorrichtungen an Boden und Decke der Einzeilmöbelstücke die über Gestänge verbunden sind und/oder mit über Getriebemotoren betätigten Kipphebeln arbeiten, die über Zahlenkodeschlösser oder mittels Kodecard betätigbar sind, **dadurch gekennzeichnet**, daß an geeigneter Stelle der Möbelwand (1) ein Kodeschloß (2) angeordnet ist, das über eine Kodecard (3) betätigbar ist und die Einzelschranksegmente (4) jeweils im Sockelbereich (5) und/oder Deckenbereich (6) durch einen von einem Steuerblock (7) gesteuerten Getriebemotor (8) und in jedem Schrankteil (4) angeordneten und über ein Gestänge (9) verbundenen Kippriegel (10) zentral ent- oder verriegelbar sind und durch Zuordnung eines Zahlen- oder Buchstabenkodeschlösses (11) sowie durch in jedem Schrankteil (2) angeordneten und über Steuerleitungen (12) verbundenen Getriebemotor (8) wahlweise zentral, blockweise oder einzeln ent- oder verriegelbar sind.

2. Zentralverriegelung insbesondere nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß zur Verminderung des Einsatzes von Getriebemotoren (8) bei Einzelsteuerung der Einzelschranksegmente (2) nur im Sockelbereich (5) Getriebemotoren (8) angeordnet sind und der Kippriegel (10) im Deckenbereich (6) über eine Schubstange (13) eine Feder (14) und Kupplungsköpfe (15) verbunden ist und die Kupplungsköpfe (15) Ausnehmungen (16) zum Eingriff der Kippriegel (10) sowie Halterung der Schubstange (13) besitzen, wobei innerhalb der Schubstange (13) sowie im oberen und unteren Kupplungskopf (15) eine durchgehende Gewindestange (17) angeordnet ist.

3. Zentralverriegelung nach Anspruch 1 und 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß zur wahlweisen Ansteuerung der Getriebemotoren (8) mittels Paßwörter ein Bürocomputer eingesetzt ist.

4. Zentralverriegelung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß zum Nachrüsten bestehender Schrankwände mit mechanischer Verriegelung im Deckenbereich der Einzelschranksegmente (4) Magnetköpfe (18) angeordnet sind, die zur Entriegelung zentral oder einzeln aktivierbar sind und daß die Verriegelung im stromlosen Zustand der Anlage durch die Schwerkraft des Kippriegels (10) automatisch erfolgt, indem dieser nach unten fällt.

Hierzu 4 Seite(n) Zeichnungen

— Leerseite —

Fig.1

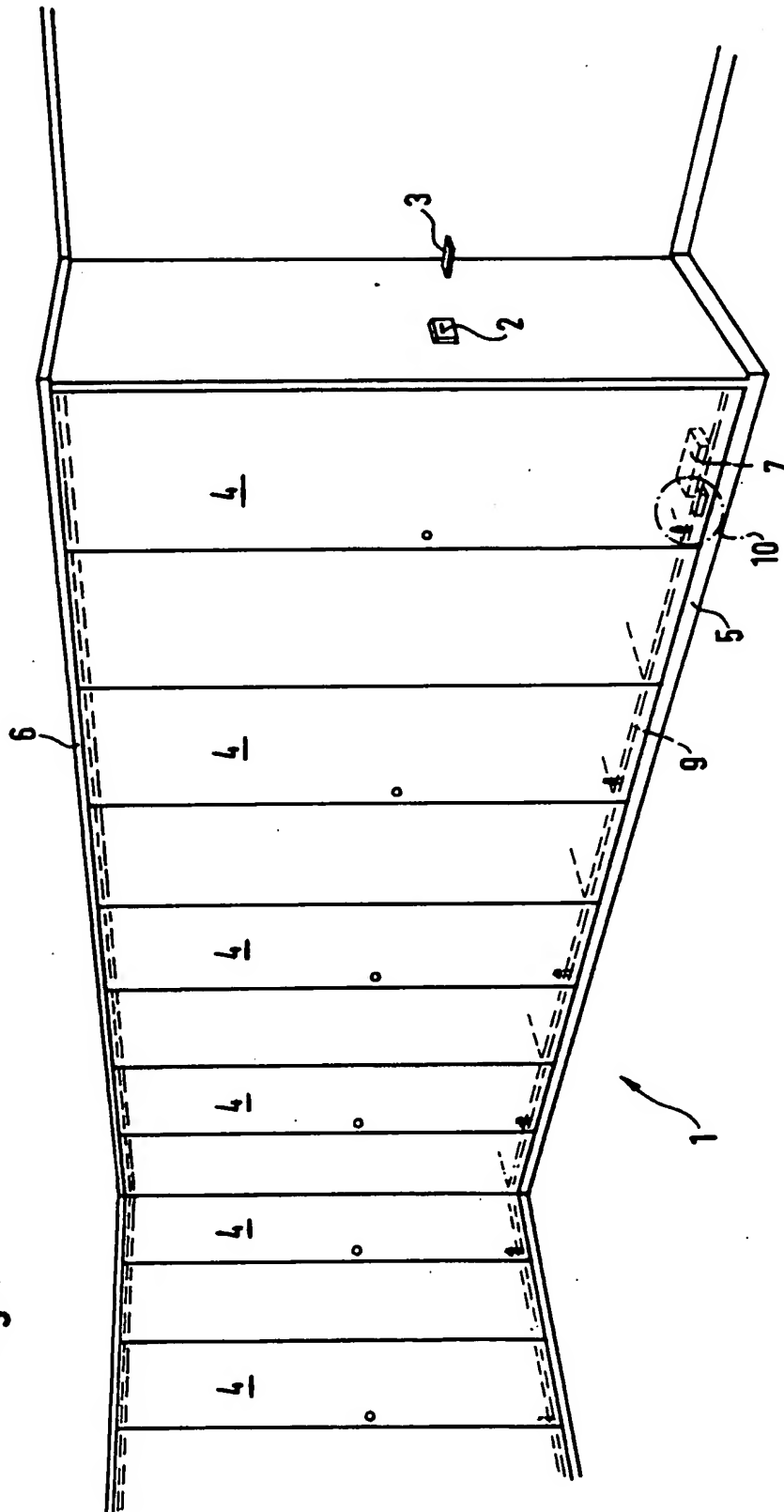
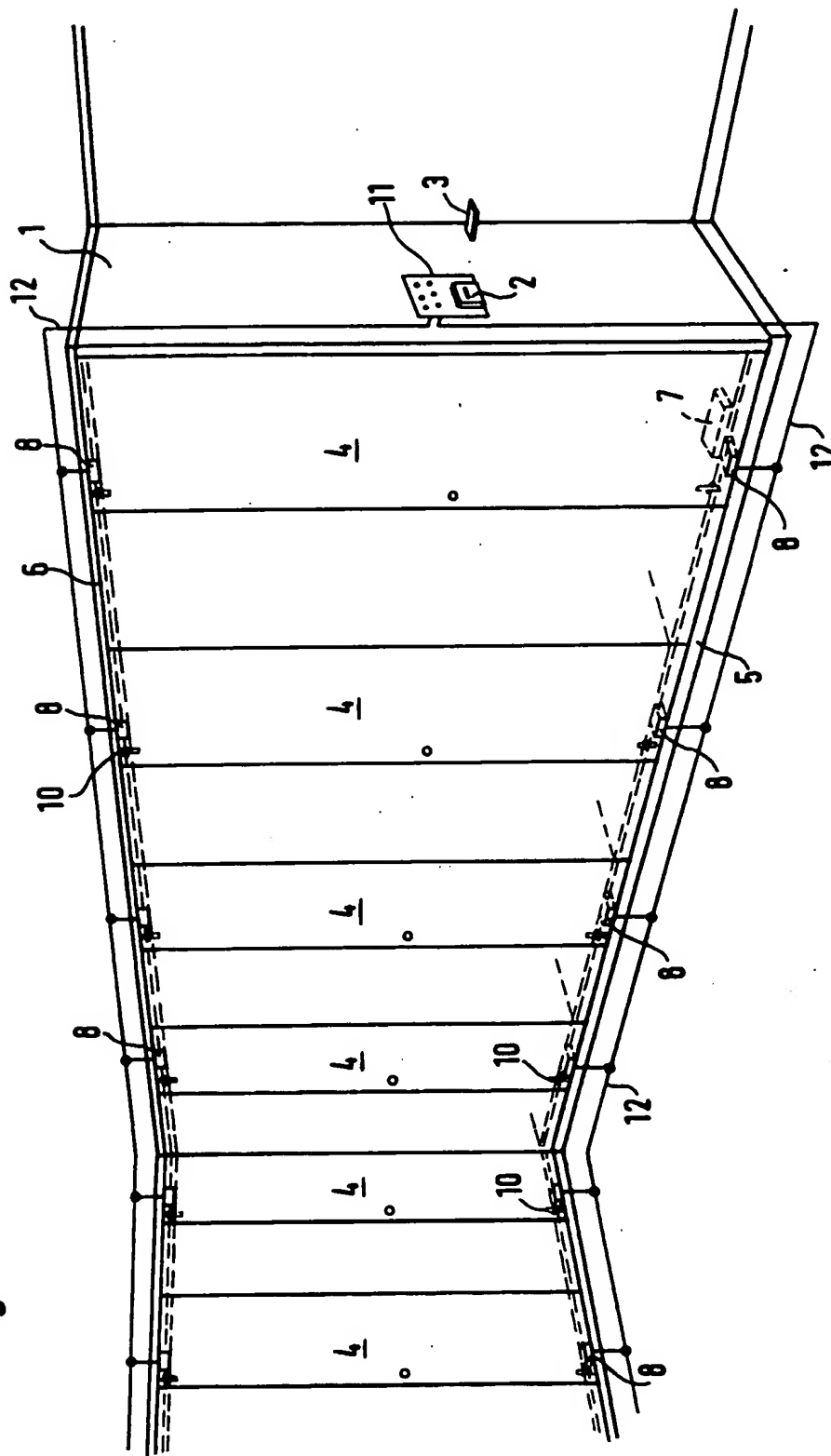


Fig. 2



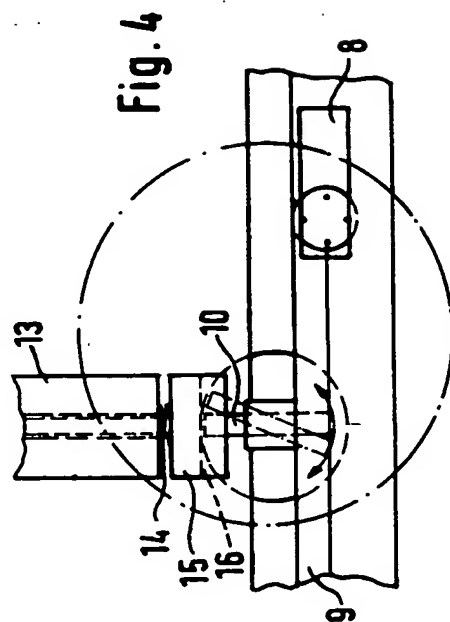
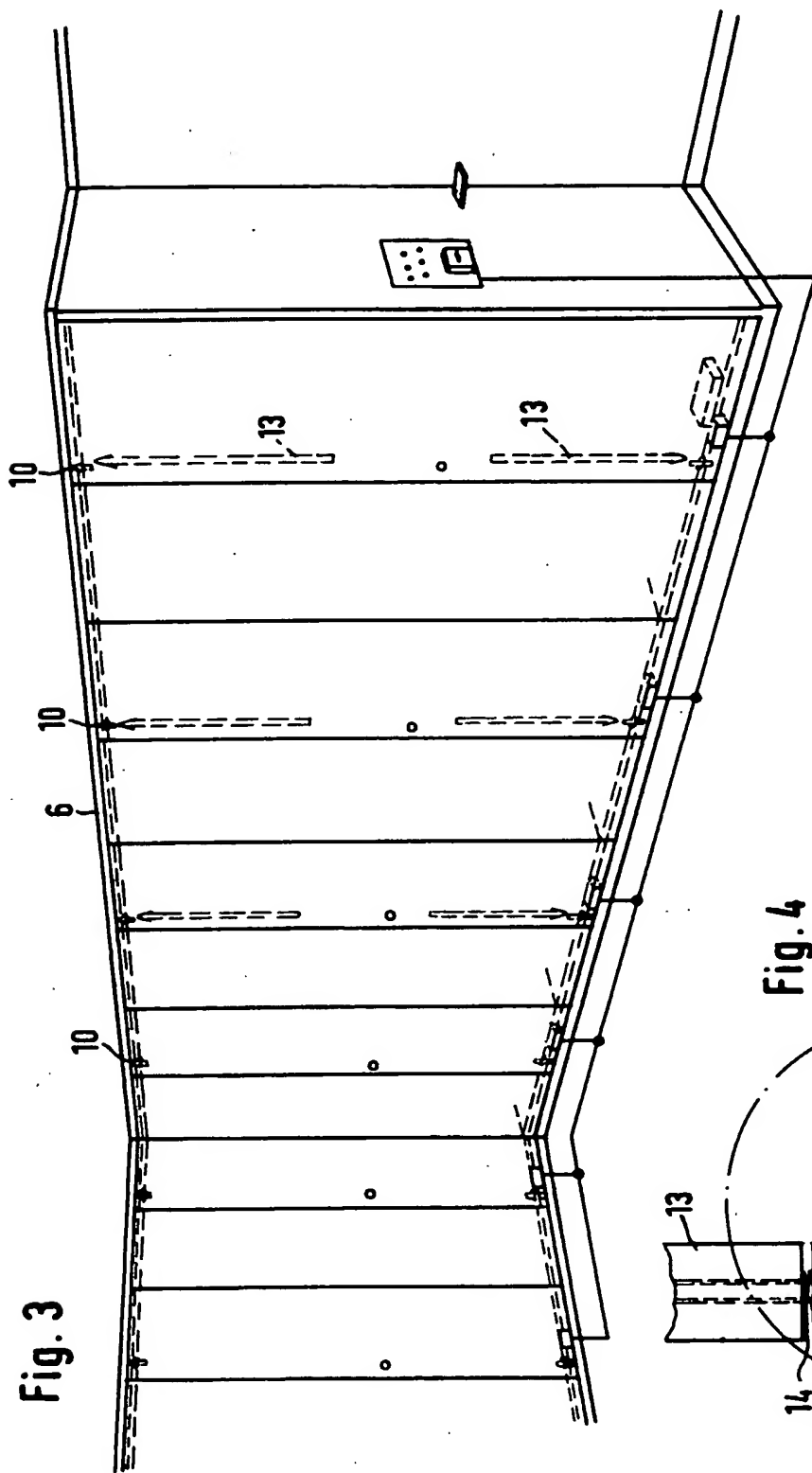


Fig. 5

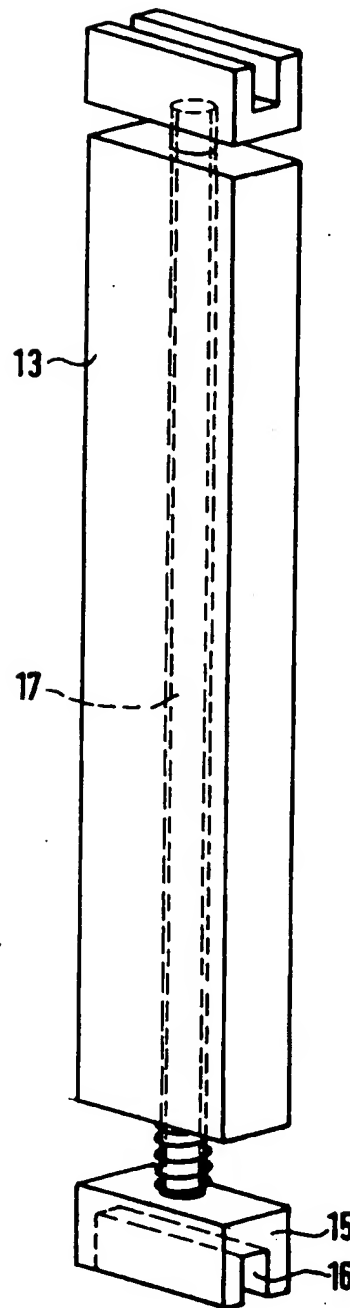


Fig. 6

